

ihnen recht politische Betätigung außerhalb des Dienstes... Das Heer besteht aus 11 800 Sozialdemokraten, 8800 Christlichsozialen und 880 Wählern...

Das deutsche Heer soll unpolitisch sein. Auch die, die die Erziehungsmethoden ändern wollen, lehnen eine Politisierung des Heeres ab...

Kapitän Ehrhardt billigt den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Kapitän Ehrhardt hielt am Dienstagabend in Dessau eine programmatische Rede. Er bezeichnete als sehr wichtig für die nationale Bewegung, daß sich der Führer des Stahlhelms und er die Hand gereicht hätten...

Diese neue Erklärung kann denjenigen nicht verwundern, der die Reden des Kapitän in letzter Zeit verfolgte. Deutlich bemerkte man, daß er sich mehr und mehr von seiner bisher ferretierenden Phantasiepolitik abkehrte...

Die Beratungen des Reichskabinetts über den Entwurf des Arbeitsschutzgesetzes.

Berlin, 25. Nov. Das Reichskabinetts beschäufigte sich in seiner heutigen Sitzung eingehend mit dem Entwurf des neuen Arbeitsschutzgesetzes...

Sozialdemokratie und Reichswehr.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäufigte sich gestern in einer längeren Sitzung insbesondere mit der Stellung der Sozialdemokratie zur Reichswehr...

Die Beratung des Gesetzes gegen Schmutz und Schund.

Zu der auf der heutigen Tagesordnung des Reichstages stehenden zweiten Lesung des Gesetzentwurfes zum Schutze der Jugend gegen Schmutz und Schund bemerkten die Blätter, daß das Schicksal der Vorlage noch ungewiß ist...

Der Plauerer Stresemann-Prozess.

Dresden, im November. Der große politische Verleumdungsprozess des Reichsaussenministers Dr. Stresemann gegen den Plauerer Rechtsanwalt Dr. Arthur Müller ist auf unbestimmte Zeit vertagt...

Verhaftung des Verfassers der „Häutergalerie“.

London, 25. November. Der Verfasser des inzwischen zurückgezogenen Buches „Die Häutergalerie“, das infolge seiner Wiedergabe angeblicher Neuheiten hervorragender englischer Politiker, die sich jedoch inzwischen als erfunden herausgestellt haben, Aufsehen erregt hatte, ist auf Antrag des Verlegers verhaftet worden...

Ablehnung des Mißtrauensantrages gegen Stresemann.

Berlin, 26. Nov. Der Reichstag hat gestern die Beratung des Nachtragsrats für das Auswärtige Amt beendet und damit die Debatte über die Außenpolitik abgeschlossen. Was man gestern noch zu hören bekam, war eine nicht sehr interessante Nachlese...

Abg. Graf Westarp (Dnat.) erklärte, er müße die „ungeheuerlichen und unritterlichen“ Angriffe des Wehrministers gegen den hochverdienten General Watter zurückweisen...

Die völkischen und kommunistischen Anträge auf namentliche Abstimmung über die Mißtrauensanträge gegen den Reichsaussenminister werden nicht ausreichend unterstützt...

die kommunistischen und völkischen Mißtrauensanträge gegen den Antragsteller bei Stimmhaltung der Deutschnationalen abgelehnt.

Gegen völkische und kommunisten wird auch der völkische Antrag auf Kündigung der Locarnoverträge abgelehnt. Der Antrag auf Prüfung der Kriegsschuldfrage wird gegen Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Es folgt die erste

Beratung der Novelle zum Pressegesetz.

die verbleiben will, daß Abgeordnete als verantwortliche Redakteure gelassen.

Abg. Kreuzburg (Komm.) bezeichnet die Novelle als eine weitere Verschlechterung des Pressegesetzes und als ein Ausnahmegesetz gegen die Kommunisten.

Abg. Landsberg (Soj.) bedauert, daß die Reichsregierung nicht selbst diese Gelegenheit benutzte, um den Zeugniszwang für Redakteure zu beseitigen. Genau so wenig wie Abgeordnete dürfe man Redakteure zur Preisgabe ihrer Gewährsmänner zwingen wollen...

Auf Antrag des Abg. Landsberg wird die Vorlage dem Geschäftsausschusse überwiesen.

Als nächster Punkt steht auf der Tagesordnung der Gesetzesentwurf zur Bewahrung der Jugend vor Schmutz und Schundschriften.

Abg. Schred (Soj.) beantragt die sofortige Zurückverweisung der Vorlage an den Ausschuss. Das sei notwendig angesichts der sehr beachtenswerten Proteste, die von führenden Stellen der Kunst und Wissenschaft gegen den Entwurf erhoben worden sind.

Reichsinnenminister Dr. Rühl wendet sich unter Unruhe und Gelächter der Kommunisten gegen diesen Vorschlag und meint, der Reichstag würde sich ein „Armutszeugnis“ ausstellen, wenn er noch immer nicht Stellung nehmen würde zu einer Vorlage, die den Ausschuss über ein volles Jahr beschäftigt habe.

Der Antrag Schred wird gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt, ebenso ein kommunistischer Antrag, die Beratung auf Freitag zu vertagen.

Abg. Frau Dr. Maß (D. Sp.) berichtet über die Beratung der Vorlage im Ausschuss für Bildungswesen. Sie weist darauf hin, daß in der Weimarer Verfassung ein gesetzlicher Schutz der Jugend vor Schmutz und Schund verheißen sei. Diese Verheißung wolle der Gesetzentwurf erfüllen...

Um 4 1/2 Uhr wird die Weiterberatung auf Freitag, 3 Uhr, vertagt.

Vorwürfe gegen Geßler.

Der Jungdo berichtet.

Berlin, 25. Nov. Von der Leitung des Jungdeutschen Ordens wird zu der gestrigen Reichstagsrede des Reichswehrministers Dr. Geßler in folgender Erklärung Stellung genommen:

Die gestrigen Erklärungen des Reichswehrministers Dr. Geßler sind in vielen Punkten irreführend. Am 23. November behauptete er, die Denkschrift spreche sich über Streitigkeiten zwischen vaterländischen Verbänden aus...

Er bezieht sich dann auf

die Angelegenheit des Generals von Watter.

Dazu ist festzustellen, daß 1. die Denkschrift die Tätigkeit des Generals von Watter nur mit wenigen Zeilen erwähnt, lediglich um darzutun, daß den in der Denkschrift geschilderten Plänen größte Beachtung zu schenken sei...

Unruhen auch in Indochina.

Paris, 25. Nov. „Libertee“, die einen Kampf gegen den der sozialistischen Partei angehörenden Generalgouverneur von Indochina führt, veröffentlicht folgende Nachricht: In Indochina sind Unruhen ausgebrochen, die sich ständig ausdehnen...

Erteilte Bauerlaubnisse im Monat Juli.

Die erteilten Bauerlaubnisse haben sich in den letzten Monaten dieses Jahres ständig gesteigert. So wurden in 43 Gemeinden über 100 000 Einwohner im April d. J. 1812 Bauerlaubnisse erteilt, davon 1280 für Wohngebäude...

2. nicht die Tätigkeit des Generals von Watter im Jahre 1921, sondern im Jahre 1923 geschildert worden ist. Die Denkschrift behandelt lediglich und ausschließlich

Bestrebungen, welche im Jahre 1925/26 vorhanden waren und teilweise auch noch vorhanden sind

und welche auf ein aktives Vorgehen gegen Frankreich im Bunde mit Sowjetrußland (!) hingen.

Die Richtigkeit der Behauptung des Ministers, er habe die Denkschrift nicht angefordert, müssen wir bestreiten. Wir verstehen, daß nach Bekanntgabe der Denkschrift deren Erörterung dem Minister unbequem ist...

An der Erörterung der Denkschrift in der Öffentlichkeit haben wir kein Interesse.

Wir müssen jedoch dagegen Verwahrung einlegen, daß über den Inhalt unrichtige Angaben gemacht werden.

Vorjahres ist aber die Gesamtzahl der Bauerlaubnisse um 27 und die der genehmigten Wohnungen um 14 Prozent zurückgegangen. Doch übersteigt die Zahl der vorgelegenen Wohnungen die des Vorjahres um 11 Prozent.

Die Räumung des linken Rheinuferes.

Berlin, 25. Nov. Die Meldung französischer Blätter, Briand habe im Kammerauschusse erklärt, von einer Räumung des linken Rheinuferes sei in Choisy nicht die Rede gewesen, wird für falsch gehalten, da sie den eigenen Worten des französischen Ministers des Neußen sowie auch der Haltung des größeren Teiles der französischen Presse nach der Verhandlung in Choisy widerspreche...

Der 11. Tag des Leipziger Kriminalprozesses.

Es waren sehr gute Beamte! — Woher stammen Kowels Juwelen?

Leipzig, 25. Nov. Nach eintägiger Pause wird die am Dienstag abgebrochene Verhandlung gegen Kowel und Genossen fortgesetzt. Als Zeugen sind die Kriminalräte Hennoch und Fischer geladen. Kriminalrat Hennoch wird über den

Um so der angeklagten Beamten

gehört. An Hand der Kriminalakten und aus eigener Erfahrung heraus kann er Grandle und Schäfer, die unter ihm gearbeitet haben, nur das beste Zeugnis ausstellen. Grandle sei immer ein überaus strebsamer, ehrlicher, fleißiger und nützlichster Beamter gewesen, der bei Vorgesetzten und Mitarbeitern unbegrenztes Vertrauen genoßen hätte. Besonders ausgezeichnet habe er sich bei der Bearbeitung der Jwentauer Banden, diebstähle, u. a. verdient. Kriminalrat Hennoch hat Dankschreiben einer Frau, der Grandle durch Aufdeckung eines Diebstahls und durch Wiederbeschaffung des gestohlenen Gutes große Dienste geleistet hat. Grandle hat sich schon während seiner Schutzmannszeit durch Mut und Unerbittlichkeit mehrfach ausgezeichnet. Seine Oberwachmeisterprüfung hat er mit gutem Erfolg bestanden. In Ausübung seines Dienstes hat er ein Pingetried ergriffen. Den Angeklagten Schäfer kennt Hennoch als einfachen, behelfenen, nützlichen, fleißigen und streng korrekten Beamten, der wiederholt großen Mut, Dienstwilligkeit und Opferbereitschaft bewiesen habe. Auch Schäfer hätte bei Vorgesetzten und Kollegen in höchstem Ansehen gestanden. Er habe wiederholt Belohnungen und Belobigungen erhalten und dienstliche Aufträge ohne Bedenken unter Einsetzung seines Lebens erledigt.

Herr: Von den Mitangeklagten ist behauptet worden, Schäfer gelte als falsch.

Zeuge: Darüber ist mir nichts bekannt, das stimmt auf keinen Fall.

Der Vorsitzende wendet sich Kriminalrat Fischer zu. Dieser wird als Zeuge und Sachverständiger über den Reumund der Angeklagten, über

Die Zusammenarbeit der Polizei mit Spiegeln

gehört. Fischer erklärt, er habe niemals Grund gehabt, sich über die angeklagten Beamten zu beklagen. Sie hätten die ihnen gestellten Aufgaben und überwiesenen Arbeiten stets zur vollsten Zufriedenheit erledigt, niemand hätte ihnen zugerufen, daß sie einmal auf Abwege geraten würden. Kowel, der Kriminalrat Fischer besonders unterstellt war, hat stets den Eindruck eines anständigen, klug bereiten, korrekten Beamten erweckt, der in seiner Arbeit aufging und mit Lust und Liebe an die ihm übertragenen Aufgaben heranging. Den gleichen Eindruck hat Fischer auch von den anderen Beamten gewonnen.

Rechtsanwalt Graf fragt den Zeugen, ob Kowel nicht schon bei seinem Diensttritt bei der Kriminal-

polizei sehr gut angenommen gewesen wäre.

Zeuge: Ich habe ihn gerade wegen seines Neuzugens zur Bekämpfung der Taschendiebe verwendet. Kowel machte nicht den Eindruck eines Kriminalbeamten, sondern mehr den eines gut ausgebildeten Mitgliedes des Kaufmannsstandes. Seine ganze Aufmachung war so, daß man in ihm den Beamten nicht erkennen konnte.

Herr: Kowel hat weiter angegeben, Sie, Herr Kriminalrat, hätten ihm geraten, mit Spiegeln zu arbeiten.

Der Zeuge bekräftigt das und will Kowel sogar vor dem Zusammenarbeiten mit Spiegeln gewarnt haben unter dem Hinweis, daß es sehr gefährlich sei, sich solcher Leute zu bedienen, und es sei richtiger, einmal auf einen Erfolg zu verzichten, als sich einem Spiegel gegenüber auch nur das geringste zu vergeben.

In Berlin sei ein Beamter durch Spiegel „platt“ gemacht worden.

Kowel habe ihn vielmehr gefragt, ob er mit Spiegeln arbeiten dürfe.

Ueber das Spiegelwesen im allgemeinen befragt, erklärt Kriminalrat Fischer, eine Großstadtpolisist könne ohne derartige gelegentliche Mitarbeiter nicht auskommen. Ein Fonds zur Bezahlung ihrer Dienste sei im Etat der Polizei nicht vorgesehen. Allerdings würden die Auslagen, die den Beamten durch Bezahlung der Spiegel erwachsen, ihnen als Unkosten zurückerstattet.

Ueber das Verhalten der Taschendiebe untereinander befragt, erklärt Kriminalrat Fischer als Sachverständiger, daß Polen und Galizier sich gegenseitig bekämpfen. Wie sich beide Nationen zu den Ungarn stellen, ist ihm nicht bekannt. Es stehe jedoch fest, daß ein Zusammenarbeiten statuffinde, sobald es gelte, etwas zu verdienen.

Herr: Von den Angeklagten ist besonders erwähnt worden, es sei ihnen aufgefallen, daß Sie, Herr Kriminalrat,

ihren Urlaub zur Zeit der Herbstmesse

genommen hätten.

Der Zeuge erklärt dies mit dem Gesundheitszustand seiner Frau, die damals sieben Halsoperationen durchgemacht hätte und unbedingt einer Erholung bedürfte. Von der Verteidigung wird die Frage gestellt, ob es richtig sei, daß oft bei der Verfolgung von Taschendieben Personenverwechslungen vorkommen. Die Angeklagten hätten behauptet, daß sogar

Bürgermeister und Stadträte unter dem Verdacht, Taschendiebe zu sein, festgenommen

worden wären. Kriminalrat Fischer erklärt hierzu, es sei ihm nicht bekannt, daß derartige offizielle Persönlichkeiten unter Verdacht gestanden hätten, gibt aber die Möglichkeit von Irrtümern und Verwechslungen zu

Ein Hand zahlreiche Photographien wird festgestellt, daß gerade unter Taschendieben eine große Neugierigkeit der Gesichtszüge und der Figur besteht. Auf Befragen erklärt Kriminalrat Fischer weiter, daß dieser Reiz als Reiz und Deder stets als Deder arbeiten. Ein Reiz würde sich nie zu dem untergeordneten Posten eines Dede's ergeben. Ueber Ergebnis äußert Fischer, der Angeklagte sei ihm von Kowel als Bekannter und Selbsthändler vorgestellt worden. Ergebnis sei erstmalig verwendet worden, als es den Juwelendiebstaß Gabel zu klären galt.

Darauf kommt es zu einem Intermezzo. Der Staatsanwalt teilt mit, daß ein Fabrikant aus Adorf in Leipzig erschienen sei, der angäbe, eine der in Kowels Schreibtisch vorgefundnen Brillenabehn mit Brillanten kamme aus seinem Besitz. Kowel erklärt in großer Erregung, daß sei unmöglich. Diese Madel könne nicht gestohlen sein, da er sie seit 1919 besitze. Rechtsanwaltschaft Graf bedauert, daß neben der Verhandlung der Rechenz angestellt werden. Er könne sich solche

Ueberrumpelungsversuche der Staatsanwaltschaft

nicht gefallen lassen und bitte, den Beweisantrag abzulehnen. Er könne verlangen, daß ihm Gelegenheit geboten werde, sich über jedes neue Beweisthema zu informieren. Der Vorsitzende stellt fest, daß Taschen diebstähle in jedem Falle der Aburteilung unterliegen, da es sich bei der Anlage um eine fortgesetzte Handlung handelt. Der Staatsanwalt erklärt, die Einwände der Verteidigung und deren scharfe Kritik seien ihm nicht verständlich. Auch die Verteidigung stelle Beweisanträge, wenn sie glaube, dadurch die Angeklagten entlasten zu können. Es sei nicht nur sein Recht, sondern auch seine Pflicht, allen Angaben, die im Laufe der Verhandlung zutämen, gründlich nachzugehen. Die scharfe Kritik der Verteidigung, die hier geäußert worden sei, müsse er sich vor der Öffentlichkeit

gang entschieden verbitten

Er verstehe wohl, daß derartige Beweisanträge der Verteidigung unangenehm seien. Im übrigen müsse er bemerken, daß die Beschlagnahme der Juwelen bereits Gegenstand der Beweisaufnahme geworden sei und es sich bei der Vernehmung dieses Zeugen lediglich um eine Nachprüfung der Angaben Kowels handle.

Der Staatsanwalt gibt weiter bekannt, daß sich ein Herr gemeldet habe, der unter den bei Kowel beschlagnahmten Kostbarkeiten

auf den ersten Blick seine ihm im Jahre 1924 gestohlene Brillant Brillantnadel wiedererkannt habe.

Rechtsanwalt Graf fordert die Aburteilung einiger Zeugen, die bekunden sollen, daß Kowel bereits im Jahre 1920 im Besitz dieser Madel gewesen ist. Kowel hat während der Untersuchungshaft angegeben, er habe die in Frage kommende Madel, die eine Perle und 14 Brillanten trägt, im Jahre 1923 von einem inzwischen nach Belgien verzogenen Juwelier gekauft. Heute bekundet er dagegen, daß er die Madel bestimmt schon vor 1920 im Besitz gehabt hätte.

Die Echte: Rama butterfein

MARGARINE

Die mit Tränen läen...

Roman von Ernst Heimann

Uebersetzt durch Hermann Berger, Romanverlag, Berlin SO 36, (11. Novellensammlung)

„Ach,“ bestand Gladly auf ihrem Vorhaben, „das ist mir schon ein nasser Schuß wert. Aber die Gradinzel ist ja nicht unbedingt nötig.“

Dabei sah sie Wolf mit beiden Armen um und sog ihn in totem Wirbel mit sich fort. Erst ein ganzes Stück vom Ufer des Sees ließ sie ihn frei.

„Wenn das Ihr Weiter gesehen hätte?“ drohte Wolf neckisch mit dem Finger. Auch Gladly sah nun in der Richtung zum Blockhaus und erkannte, daß der Weiter sie bei ihrem munteren Spiel nicht beobachtet hatte.

„Er würde sich ärgern.“ schlug sie die geballte Faust in die offene Hand. „Er muß sich ärgern. Wenn er hierher schaut, lassen Sie mich noch einmal herumfliegen.“

„Warum wollen Sie denn Ihren Weiter durchaus ärgern?“

„Er ist gräßlich. Er ärgert mich auch.“

„Aber ich werde Sie nicht mehr herumfliegen lassen.“

„Sie sind auch gräßlich. Nein, nein, Sie sind es nicht. Ich werde Sie auch nicht mehr darum küssen.“

Für den Rest des Tages war Vincolns Betragen Wolf und Gladly gegenüber zunächst noch eistiger als vorher. Er sprach mit ihnen überhaupt nicht mehr. Auch vertrieb er es, ihnen seine Augen zuzuwenden.

Das Auto stand zur Rückfahrt bereit.

Während des Alleinsins hatte Frau Wagner im Garten eine seltene fremdländische Pflanze entdeckt, auf die sie ihre Angehörigen gery aufmerksam machen wollte. Als sie sich in die Anlagen begeben wollten, schaute sich Wolf zu seiner Bewunderung plötzlich am Arm festgehalten. Er sah Vincolin vor sich. Die beiden blieben zurück.

„Sind Sie ein Freund von schönen Steinen, Mr. Kowal?“ fragte er hart, doch mit gewinnendem Blick. Wolf wußte nicht, was diese Frage zu bedeuten hatte. Doch kam ihm das Empfinden, als wollte Vincolin etwas anderes mit ihm als die Schönheit seltener Steine besprechen.

„Haben Sie eine Sammlung, Mr. Vincolin?“

„Ja. Kommen Sie. Ich zeige sie Ihnen.“

Vincolin ging voraus in einen Raum, der in hellen Farben gehalten war. Aus einem unerschlossenen Schrank zog er einen flachen Glaskasten hervor, in dem es aus prachtvollen Lichtbündeln herausglüherte.

Vincolin erklärte, gleichgültig, als habe all dies keinen großen Wert, kam es über seine Lippen. Da war ein feingeschliffener, rotleuchtender Rubin, ein Saphir, ein grünstiller Smaragd aus Kolumbien, ein uralter Turmalin, ein Topas, Amethyst, Heliotrop, Hyazinth, Diamanten in allen Größen und Schliffen.

Vincolin beobachtete scharf das Gesicht seines Gastes. Der betrachtete die kunstvollen Schätze mit größter Bewunderung und freute sich, von Vincolin auf alle Fragen kurzen doch ausgiebigen Bescheid zu erhalten.

„Welcher Stein gefällt Ihnen am besten?“ fragte der Amerikaner.

„Ich halte diesen hier für besonders wertvoll.“

Dabei zeigte Wolf auf einen großen, bläulich strahlenden Diamanten, der die in ihm schimmernde Lichtfülle kaum zu fassen schien.

Vincolin öffnete den Behälter, hob den Stein vorsichtig von seinem Seidenpolster und reichte ihn Wolf: „Nehmen Sie ihn als Erinnerung an den heutigen Tag.“

In höchstem Erstaunen starrte Wolf auf das dargeleitete wertvolle Geschenk.

„Aber das ist unmöglich, das kann ich nicht annehmen.“

„Bitte. Es ist mein Vergnügen, dem Gaste, der in meinem Hause zum erstenmal weilt, eine Erinnerung zu geben, die ihm zufagt.“

„Dennoch.“ Wolf konnte den Wandel des Mannes vor ihm nicht fassen — „ich bin nicht in der Lage, mit Gegenständen aufzuwarten.“

Da lächelte Vincolin zum erstenmal. „Das Gegengeschäft ist der Gefallen, den Sie an diesem Steine finden.“

„Ich danke Ihnen, Mr. Vincolin.“

Wolf nahm den Stein entgegen. Während Vincolin den kostbaren Glasbehälter wieder an seinen Ort zurücksetzte, betrachtete der Doktor den Stein immer noch mit größter Aufmerksamkeit.

„Nun gehen wir zu den anderen,“ sagte Vincolin. Er legte die Hand an den Türgriff, ohne jedoch die Tür zu öffnen. Es war offenbar, daß er seinen Gast einen Moment zurückhalten wollte, daß er ihm noch etwas zu sagen hatte.

„Mr. Kowal.“

Der Doktor sah zu dem Amerikaner hinauf; dessen Gesicht war edig, fast keinem.

„Mr. Kowal, Sie lieben Gladly.“

Das überraschte den Doktor wie die Blut eines unerwarteten Wassersturzes. Er wollte etwas erwidern, doch blieben ihm die Worte fort.

Das seine lächeln, das Wolf vorherin auf den Zügen des Amerikaners beobachtet hatte, tauchte wieder hervor, doch, wie es schien, mit einer leisen Mischung schmerzlicher Enttäuschung. Wieder bewegten sich Vincolns Lippen:

„Und Gladly liebt Sie. Ich wünsche Ihnen Glück.“

Dabei sagte Vincolin die Hand des Betroffenen und drückte sie so stark, daß Wolf fast aufgeschrien hätte. Gleich darauf — er konnte sich die Schnelligkeit der Vorgänge nicht erklären, sah Wolf neben Gladly im Auto auf der Heimfahrt, hinter sich das Ehepaar Wagner.

„Nun,“ fragte Mr. Wagner Wolf, „habe ich mit meiner Schilderung dieses Mannes recht gehabt?“

„Eine lindlich weiße Seele in einer feineren Brust,“ antwortete Wolf fast begeistert.

„So hat er Ihnen also gefallen?“ fragte Gladly enttäuscht.

„Ja, er hat mir sehr gefallen. Er ist ein prächtiger Mensch.“

(Montierung folgt.)

Der Cowboy am Wannsee.

In einem ausgangenen Eisenbahnwagen, zwischen den Bahnhöfen Wannsee und Babelsberg, fand eine Streife des Eisenbahnüberwachungsdienstes einen jungen Mann, der einen gefährlichen Eindruck machte. Er trug auf dem Kopf einen Trapperhut, vor dem Gesicht eine schwarze Maske mit einem weißen Totenkopf, in seiner Tasche einen scharf geladenen Revolver, am Gürtel fünf gutgeschliffene Dolchmesser über der Schulter ein Lasso. In diesem furchtsamen, schreienden Entkommen des Überwachungsdienstes zunächst den unbekannten Schützen, der am vergangenen Sonnabend zwei Wannsee-Fische beschossen hatte, bis es sich ergab, daß es sich um einen harmlosen jungen Mann handelte, der, von Tom-Mix-Filmen begeistert, ein freies Abenteuerleben zu führen gedachte. Er war von seinen Eltern zu einem Schuhmacher in die Lehre gegeben worden. Fälligkeit eines kleinen Diebstahls bezichtigt, ging er seinem Meister davon, als dieser sich nach der Aufklärung nicht entschuldigen wollte. Er kaufte sich eine Mauserpistole und eine Wäscheleine, die er zum Lasso verarbeitete, bewaffnete sich bis an die Zähne und begab sich auf die Wanderung, die ihn bis nach Hamburg führen sollte. Die Totenkopfmaste sollte dazu dienen, Neugierige abzuschrecken. Die erste Nacht wollte er in Wannsee auf einem Neubau verbringen, doch mußte er von seinem Vorhaben wegen der kalten Abende ablassen. So schlief er in der Nacht an der Bootstiege entlang und fand zwischen Wannsee und Neubabelsberg einen leeren Eisenbahnwagen der zur Aufrechterhaltung von Geräten und Kleidern der Streckenarbeiter dient. Hier machte er es sich so lange bequem, bis er von Eisenbahnbeamten aufgestört wurde. Der junge Abenteuerer wurde zu seinen Eltern gebracht.

Vom Deutstum in Norderland-Indien.

Der Deutsche Verein in Soerabaja (Niederl.-Indien) hat zum Besuch des deutschen Kreuzers „Gamburg“ eine vorläufige Ausschusssitzung und inhaftliche Festschrift herausgegeben. Die Ausschusssitzung dem vereinsgeschichtlichen Ueberblick, daß am 11. September 1902 unter dem Namen „Deutscher Männer-Verein Soerabaja“ zwölf deutsche Herren zusammenkamen. Vom Oktober 1903 ab führte der Verein seinen jetzigen Namen. 1909 gelang es, ein eigenes Gebäude zu erwerben, was sich besonders in den Kriegsjahren als äußerst nützlich erwies. Nach kurzer Unterbrechung in der Nachkriegszeit nahm der Verein wieder einen großen Aufschwung, insbesondere konnte ihm eine heute 1000 Bände umfassende Bibliothek angeeignet werden. In dem Heft befindet sich auch die Uebersicht eines Festschriftens für die acht Deutschen und Türken, die am 4. Oktober 1915 auf dem kleinen Schoner „Weddigen“ nach der Heimat durchzubringen suchten und dabei den Heldentod für ihr Vaterland fanden.

Die Unwetterkatastrophen in Oberitalien.

Rom, 25. November. Wie „Tribuna“ berichtet, hat der Po in der Provinz Cremona an einer Stelle die Ummauerung eingegriffen und weite Strecken überschwemmt. Auch aus dem übrigen Teil der Provinz Reggio Emilia, die am Po gelegen sind, kommen immer neue Nachrichten von Verwüstungen. Bei Guastalla ist die ganze Gegend in einen großen See verwandelt, dessen Wasser stellenweise zwei Meter tief ist. Das Wasser steigt stündlich um 13 Zentimeter. Aus dem Umkreis werden verschiedene Brückeneinstürze und Straßeneinstürzungen gemeldet. Das Wetter hat sich gebessert, jedoch im Augenblick keine weitere Gefahr besteht.

Vom Juge überfahren.

Blochingen, 25. November. Bei Mübach wurden gestern zwei Bahnarbeiter von einem Juge überfahren. Während der eine sofort tot war, erlag der andere seinen Verletzungen später.

Wahnsinnstanz einer Mutter.

Hannover, 25. November. Nach einer Meldung aus Brauberge erkrankte eine Frau in einem Anfall geistiger Umnachtung ihr vierjähriges Töchterchen und anderthalbjähriges Götterchen. Ihre 12jährige Tochter, welche sie zuerst zu töten versuchte, ließ sie auf ihre Bitten am Leben. Dann erhängte sich die Frau.

Der „Goldene Morgen“ wird versteigert.

London, 24. November. Die Daily Mail teilt mit, daß der berühmte Diamant „Goldener Morgen“ der 114 Karat wiegt und einer der wertvollsten Diamanten ist, die jemals gefunden worden sind, am 1. Dezember bei Christie's zur Versteigerung gelangen wird. Der Diamant wurde bisher durch den Diamantgräber, der ihn im Jahre 1926 in der Nähe der berühmten Kimberley-Grube fand, vom Markte fern gehalten.

Ein neues Drama des Prinzen Wilhelm von Schweden.

Während seine Base Ulrika in Brüssel mit dem belgischen Thronfolger hochzeitlich ist, hat Prinz Wilhelm tief verborgen in der Residenzstadt des Svenska-Theaters in Helsingfors, um der Uraufführung seines neuen Dramas „An Bord“ beizuwohnen. Der Reisende, der den Ocean umhat, hat sein Leben an einem Orte unterbrochen, um es nach einiger Zeit an einem anderen wieder zu beginnen. Inzwischen ist Paule des Schiffs, sollte man meinen, Interroman, eine Gabe im Leben. Aber dem ist nicht so, meint der Dichter; jeder fährt nicht nur sein privates Leben im Reisefuß mit sich, sondern alle Passagiere sind auch durch ein Schicksal miteinander verbunden, nämlich das des Schiffs, auf dem sie sich befinden. Ein Schiffsbruch wird in seiner Linie zu einem moralischen und philosophischen der Passagiere erster Klasse. Wie in allen Werken des Prinzen ist auch hier das Menschliche das Vordominierende und Ausschlaggebende. Die Vorstellung war streng realistisch und erreichte mit starken menschlichen Effekten. Der Prinz konnte einem beifallreichen Publikum von der Bühne aus danken.

Ein Turm der Kathedrale von Reims soll, wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, als Kriegsdenkmal in seinem jetzigen Zustand bestehen bleiben. Die französische Regierung soll beschlossen haben, den über beschädigten nördlichen Turm der Kathedrale von Reims nicht wieder aufzubauen.

Zur Bedienung der Postfahrzeuge bei der Reichsbahn.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat neuerdings angeordnet, daß alle der Personenbeförderung dienenden Züge mit den sogenannten „kleinen Rettungswagen“ ausgerüstet werden. Die Ausrüstung wird sich auch auf die Güterzüge mit Personenbeförderung und die Vorortzüge erstrecken. Ferner erhalten die Führer der Personen- und Lastkraftwagen Verbandspäckchen und werden im Samariterdienst ausgebildet. Die begonnene Ausrüstung der D-Jugzüge mit Öl und Sägen in einem Schrank im Seitengang ist jetzt durchgeführt und damit der Zustand der Vorortzüge wieder hergestellt. Gelegentlich des letzten Presseempfangs äußerte sich auch der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Dr. Dörpmüller, über die Frage der Betriebssicherheit und des Hilfsdienstes, und führte u. a. folgendes an: Bei einem Unfall soll der Hilfszug, der den Arztwagen und Gerätewagen, sowie nötigenfalls einen weiteren Wagen für die Mannschaft führt, künftig sowohl am Tage als auch nachts innerhalb 15 Minuten nach Eintreffen der Unfallmeldung abfahren, wenn bei dem Unfall Personen getötet oder erheblich verletzt sind. Zur Bedienung der Geräte und Werkzeuge werden dem Hilfszug mindestens zehn Mann und ein Kuffahrbearbeiter mitgegeben, von denen die Hälfte Schloffer oder Schmiede sind. Ein Teil der Mannschaft ist auch im Samariterdienst ausgebildet, um die ersten Notverbände anzulegen zu können. Zur Verstärkung des Hilfsdienstes soll in einer zweiten Zugfahrt ein Hilfsnachzug, der weiteres Hilfszugpersonal, Arzt und Samariter, sowie ferner Erfrischungsmittel an die Unfallstelle herabbringt. Dieser Hilfsnachzug soll am Tage 80 Minuten, nachts spätestens 45 Minuten nach Eintreffen der Unfallmeldung abfahren. Um von der Strecke aus bei Unglücksfällen Hilfe rasch heranzuführen zu können, werden die Streckenfahrplanbesitzer mit einem Aufwand von zwei Millionen Mark verbessert werden. Durch die hier angeführten Einrichtungen wird der Hilfsdienst bei Unglücksfällen eine durchgreifende Verschönerung und Verbesserung erfahren.

Auch die Sozialdemokraten gegen den Ankauf des Kaiserhofes.

Außer den Deutschnationalen hat sich auch die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages, wie mehrere Blätter zu melden wissen, gegen die Vorlage der Reichsregierung über den Ankauf des Palais „Kaiserhof“ durch das Reich ausgesprochen.

Konkurse im Oktober.

Die ständige Abnahme, die die Zahl der Konkursöffnungen seit März d. J. allmonatlich erfahren hat, ist im Oktober zum erstenmal von einer kleinen Zunahme abgelöst worden. Es wurden nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank“ im Oktober 498 Konkursfälle eröffnet gegen 478 im September und 508 im August. Die Zunahme wird indes beinahe ausgeglichen durch den Rückgang, den sowohl die neuerhängigen Geschäftsaussichten als auch die mangels Masse zurückgelassenen Konkursverfahren erfahren haben. Die ersteren haben sich von 150 auf 144, die letzteren von 184 auf 160 ermäßigt.

Das Bier soll teurer werden.

Der Präsident des Deutschen Brauer-Bundes hat um eine Unterredung mit dem Reichsfinanzminister nachgesucht, um die Frage der Pinausschiebung der Biersteuererhöhung zu besprechen. Der Reichsfinanzminister hat es jedoch abgelehnt, den Vorstehenden dieser Organisation zu empfangen. Demnach scheint die Reichsregierung an dem Vorstoß festzuhalten, ab 1. Januar 1927 eine Erhöhung der Biersteuer um etwa ein Drittel, und zwar von 5-10 Mark auf 6-13,10 Mark in Kraft zu setzen. Die Biersteuer ist bekanntlich im Sommer 1926 um 88% Prozent erhöht worden und sollte ab 1. April d. J. in Kraft treten. Der Reichstag beschloß jedoch gegen den Widerstand der Reichsregierung, die Steuer bis zum 1. Januar 1927 zu vertagen.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

1. Advent, 28. November: vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Lut. 1, 67-70); 2. Kirchenmusik: a) O du mein Trost, 2st. mit Orgel von Franz; b) Dein König kommt. Adventskätzchen für 1 Singstimme und Orgel. 11 Uhr Kindergottesdienst: U. De. Nachmittags 4 1/2 Uhr Taufen. De. 6 Uhr: Abendmahlsgottesdienst: P. Jungmännerverein: Abends 8 Uhr Adventsfeier im Heim. Jungfrauen- und Leseverein: abends 8 1/2 Uhr Adventsfeier im großen Pfarrsaal.

Dienstag: abends 8 Uhr Marthaverein. 8 Uhr Jungmännerverein (Bibelbesprechung). — Mittwoch: nachm. 3 Uhr in der Kirche für Kindergottesdienst 8 Erzählstunde von Hr. Reinhard. 5 Uhr Jungfrauenstunde. Abends 8 Uhr in der Kirche: Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Reinhard aus Jesnitz. Anschließend Abendmahlsgottesdienst. — Donnerstag: 8 Uhr Christlicher Verein junger Männer. 8 Uhr Vorbereitung für Kindergottesdienst: P. — Freitag: 8 Uhr Männerverein im Pfarrsaal. Mat. 8, 1-10. Was tun die großen kirchlichen Vereine? Aus ihrem Leben 1924 bis 1926. — Sonnabend: 8 Uhr Schülerbibelfest.

In der Schule zu Auerhammer: 1. Advent, 28. November: vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: P. — Montag: abends 8 Uhr Jungfrauenverein. — Donnerstag: abends 8 Uhr Bibelstunde: P.

Friedenskirche.

1. Advent, 9 Uhr: Hauptgottesdienst: Pfarrer Meusel. Kinderchor. Feyer des hl. Abendmahles. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 7 Uhr: Familienabend für Erwachsene und Kinder im Muldenaalkaale vom Christl. Verein junger Männer und seiner Jungfrau. — Mittwoch, 8 Uhr: Adventsabend in der Pfarrsaal.

Christlicher Verein junger Männer. Sonntag, 1. Advent: Abends punkt 7 Uhr: Adventsfeier im Muldenaalkaale. Eintritt freil. (Der Mühlentätigkeit werden keine Schranken gesetzt.) — Montag, 4 1/2 Uhr: Vereinsabend; Herr Klompnerstr. P. Georgi über: „Wie erfährt man Gott?“. — Freitag, 4 1/2 Uhr: Gottesabend — Herr Verm. Insp. Pennig. — Sonnabend: 8 Uhr: Christl. Jungfrau. „Sieh, ich stehe vor der Tür und klopfe an.“

Die sozialpolitische Regelung des Arbeitslosen für ausgesetzte Erwerbslose

(Reichsgesetz vom 19. November 1926, Nr. 261, I. S. 28) macht zu Trägern dieser Fürsorge die Errichtungsgemeinde der öffentlichen Arbeitsnachweise und trennt damit die Fürsorge für Ausgesetzte vollkommen von der Wohlfahrtsfürsorge. Damit ist einem dringenden Wunsche der Beteiligten wie auch einer Forderung der Gemeinden entsprochen worden. Die Krisenfürsorge ist auch (solche Erwerbslose) zu gewährleisten, die schon in der Zeit vom 1. April 1926 bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes wegen Ablaufs der gesetzlichen Unterstützungsdauer aus der Erwerbslosenfürsorge ausgeschieden sind. Auch solche nach dem 1. April 1926 ausgesetzte Erwerbslose, die seitdem nicht laufend von der öffentlichen Fürsorge unterstützt worden sind, können auf Antrag in die Krisenfürsorge aufgenommen werden. Unter bestimmten Voraussetzungen kann die Krisenfürsorge auch solchen ausgegesetzten Erwerbslosen gewährt werden, die bereits vor dem 1. April 1926 ausgesetzt worden sind. Als eine besondere Notstandsmaßnahme ist die Krisenfürsorge für ausgesetzte Erwerbslose auf die Zeit bis zum 31. März 1927 beschränkt.

Die den Gemeinden als Trägern der Krisenfürsorge entstehenden Lasten werden ihnen zu 2/3 vom Reich erstattet. Das war bei der bekannten ungünstigen Finanzlage der Gemeinden eine unbedingte Notwendigkeit. Aber auch das den Gemeinden verbleibende Viertel wird von manchen Gemeinden nicht getragen werden können. Der Reichstag hat deshalb die Reichsregierung ersucht, auf die Länder dahin zu wirken, daß besonders leistungsstarke Gemeinden von den Ländern angemessene Beihilfen erhalten. Richtiger wäre es freilich gewesen, wenn auch für die Krisenfürsorge die für übliche allgemeine Erwerbslosenfürsorge geltende Lastenverteilung, wonach das Reich 2/3, die Gemeinden 1/3 der Kosten zu tragen haben, angewendet worden wäre. Der Reichstag hat dies auch bei der Beratung des Gesetzesentwurfs über die Arbeitslosenversicherung verlangt; der von der Reichsregierung hiergegen erhobene Widerspruch ist offensichtlich nicht endgültig.

Seiten Kriegsjahre als Unterbrechung der Arbeitslosigkeit?

Das neue Kündigungsschutzgesetz vom 2. Juli d. J. steht für Ältere Angeestellte, die eine gewisse Zeit bei der gleichen Firma ununterbrochen tätig gewesen sind, eine längere Kündigungsfrist vor, und zwar bei achtjähriger ununterbrochener Tätigkeit eine solche von drei, bei zehnjähriger eine solche von vier und bei zwölfjähriger eine solche von sechs Monaten. Bei einer Frankfurter Firma war ein Expedient seit 1918 beschäftigt und er bekam vor einigen Wochen mit vier Monaten Frist gekündigt. Der Angeestellte verlangte daraufhin auf dem Klagenwege vor dem Gewerbegericht die ihm nach dem Gesetz zustehende sechsmonatige Kündigungsfrist, mochten die Firma geltend machen, der Angeestellte habe seine Tätigkeit vom 1. August 1914 bis zum 15. Dezember 1918 unterbrochen. In dieser Zeit war aber der Angeestellte zum Meere einberufen worden. In seiner Entscheidung billigt das Gewerbegericht dem Angeestellten die sechsmonatige Kündigung zu und stellt damit fest, daß Kriegsjahre nicht als Unterbrechung der Tätigkeit angesehen sind.

Amtliche Bekanntmachung.

Verkaufszeit an den drei Sonntagen vor Weihnachten.

Am 2., 3. und 4. Adventssonntag (6., 12. und 19. Dezember 1926) ist der Geschäftsbetrieb und die Beschäftigung des Personals in allen offenen Verkaufsstellen von 11 Uhr vormittag bis 6 Uhr nachmittag gestattet.

Dies gilt auch für den Christmarkt, der vom 12. bis 24. Dezember 1926 auf dem Marktplatz abgehalten wird.

A u e, 28. November 1926.

Der Rat der Stadt, Polizeiamt.

Gemeinschaftshaus (Bodauer Straße 1 b).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagschule; nachm. 8 Uhr: Abendenfeier des Jugendbundes; abends 8 Uhr: Evangeliumsverkündigung. — Montag, abends 8 Uhr: Freundeskreis für Jünglinge. — Dienstag, abends 8 Uhr: Wanderverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr: Freundeskreis 49 Uhr: Jugendbund für Jungfrauen. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbund für junge Männer.

Methodistenkirche Aue, Bismarckstraße 12.

Sonntag vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 10 1/2 Uhr: Sonntagschule. Abends 7 Uhr: Gottesdienst; Pred. Meyer. — Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde; Pred. Meyer.

Katholischer Pfarrbezirk Aue (Kernstr. 987).

28. November: 8 1/2 hl. Messe und Predigt in der Schloßkapelle in Gartenstein. 10 15 hl. Messe und Predigt in Aue: Herr Pfarrer Kirchhauer-Werdau. (Der Ortspfarrer am 1. ist anlässlich der Jubiläumsfeier in Werdau.) Nachmittags Ausflug des Jünglingsvereins nach Schwarzenberg-Bilchunau. In Aue keine Jugendandacht. — Montag, früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst in der Schloßkapelle in Gartenstein. An den folgenden 5 Werktagen früh 8 15 hl. Mess in Aue. — Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Kathol. Frauenverein und Freitag zur selben Zeit kathol. Männerverein beide im „Muldenaalkaale“.

Bodau.

1. Advent: Vorm. 9 Uhr: Predigt gottesdienst. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. — Donnertsag, abends 8 Uhr: 1. Adventsgottesdienst (nach Adventsbüchlein).

Bismarck.

Sonnabend: Familienabend im Gasthof Dirsch anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Kirchenchores. Sonntag: Festgottesdienst: P., mit Kirchenparade des Kirchenchores anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums. Kirchenmusik: 1. Dies ist der Tag. Gem. Chor von G. Merkel. 2. Bis hierher hat der Herr geholfen. Gem. Chor von E. Stein. — Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst, anschl. Spiele der Kindergruppen, 3-5 Uhr Turnen des Jungmännervereins. — Montag: Posaunenchor. — Dienstag: Jungmännerverein und Vorbereitung zum Kindergottesdienst. — Mittwoch: Bibelstunde im Pfarrsaal. — Donnerstag: Posaunenchor und Jungfrauenverein. Puffhardt, Freitag: Kindergottesdienst und Bibelstunde.

Aus Stadt und Land.

Auer, 26. November 1926

Vierte Heimatkunstausstellung des Museumsvereins Auer.

Gestern Abend wurde die 4. Heimatkunstausstellung des Museumsvereins Auer im alten Stadtverordnetenssaal eröffnet. Herr Dr. Siegfried Sieber, der Vorsitzende des Museumsvereins eröffnete die Ausstellung und wünschte ihr vollen Erfolg. Er führte aus, daß es eigentlich die 7. Ausstellung ist, die der Museumsverein veranstaltet, denn bereits vor der Feier des 700jährigen Stadtbildens wurden drei Kunstausstellungen veranstaltet, die allerdings nur alte Kunst brachten. Der Gedanke, zeitgenössische Heimatkunst auszustellen, beruht auf dem Wunsche, die Heimatkünstler zu neuen Schaffen anzuregen und ihnen Gelegenheit zum Verkauf zu bieten. Andererseits bildet die Ausstellung aber auch den Geschmack des Publikums, wie es ihm einen Überblick über das Schaffen der Künstler der engeren Heimat verschafft. Die Auswahl der ausgestellten Werke wird von einer Jury getroffen, die sich nach besten Kräften bemüht, in der verhältnismäßig kurzen Zeit, die dafür zur Verfügung steht, die für das Schaffen der Künstler charakteristischen Werke auszuwählen. Der anschließende Rundgang durch die Ausstellung zeigt, daß die Jury bemüht war, einen hohen künstlerischen Maßstab anzulegen und daß es fast ohne Ausnahme Werke sind, die Zeugnis von der schöpferischen Eigenart unserer Heimatkünstler ablegen.

Erich Hemmerling, der bekannte Kunstmaler unserer Stadt, ist mit vier Gemälden vertreten, von denen wir nur das Gemälde „Vorkühling“ erwähnen wollen, ein typischer Ausschnitt erzgebirgscher Landschaft. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Hemmerling auch der Schöpfer des Plakates der vierten Kunstausstellung ist.

Eine ganze Reihe von Landschaftsbildern zeigt das Schaffen Georg Pöhligs. Ohne sich im kleinen zu verlieren, gibt Pöhlig erzgebirgische Landschaften (Waldschleife, Grünhain, Fichtelberg); ein Landschaftsmaler großen Formates, dem das Vertrauen und Bewachen ein mit der erzgebirgschen Heimat Quelle des Schaffens ist.

Gemälde und graphische Arbeiten mit Heimatmotive bringt weiterhin Albert Major, der uns ja von früheren Ausstellungen bereits bekannt ist.

Fritz Pöhlers Aquarelle von den Freiburger Seehenanlagen zeigen ein starkes Streben nach Erfassung des Gesamteindrucks und versprechen viel von der weiteren Entwicklung ihres Meisters.

Von den Gemälden Louis Arnolds erwähnen wir die Plumenstraße, Kompositionen von Licht und Farbe.

Ein starkes Talent lernen wir in Richard Schönfelder kennen, dessen Porträts wahre Meisterleistungen sind. Neben einer vorzüglichen Technik verraten sie die große Gabe des Künstlers, sich in seine Arbeiten seelisch zu versenken.

Die farbigen Klebearbeiten von Frau Trude Penzsel, Schwarzenberg, haben gute dekorative Wirkung und Schwung der Bewegung.

Als eine Meisterin des Scherenschnittes zeigt Elisabeth Grünwald eine große Anzahl ihrer Schöpfungen, die sowohl hinsichtlich der Auswahl der Motive, wie der Technik ansprechen.

In der Gruppe der Plastiken fallen besonders die Schöpfungen Edgar Dietels. Neustädtel auf. „Das sinnende Mädchen“, wie „der sich aufrichtende Jüngling“ sind Werke, die von dem großen Können des Künstlers sprechen.

Die Holplastiken Georg Wittners, in Bewegung und Ausarbeitung vollendet. Ganz besonders sei auf die Tulenpfeifiguren hingewiesen.

Holzschneidarbeiten zeigen weiter Rolf Dießmann und G. Rassel, Neustädtel.

Max Jakobs Puppen sind uns bereits bekannt. Ganz besonders sei auch auf die Tierfiguren wie auf die kunstgewerblichen Arbeiten, hingewiesen, die der Künstler zeigt. Motive aus Känten und Jittau, Erz, Elfenbein und kunstgewerbliche Stoffarbeiten bringt unsere heimische Künstlerin Frau Gertrud Hofmann, deren Arbeiten wir ja schon oft zu bewundern Gelegenheit hatten.

Handgewebte Stoffe und Textilien bringen Erika Lohb und Oster Reußcher, Darzstein. Handgebundene Bücher Wilhelm Lohb, Partenstein und meisterhafte Lichtbilder Hans Landgraf, Partenstein.

Entwürfe des Stadtbauamtes Auer vervollständigen die Ausstellung, die sich hoffentlich eines großen Besuches unserer kunstliebenden Einwohner erfreuen kann.

Landesgewerbebank Sachsen.

In der am 18. d. Mts. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde die Verschmelzung der Sächsischen Zentralgenossenschaftskasse für Handwerk und Gewerbe e. G. m. b. H. (Sachsenkasse) mit der Landesgewerbebank Sachsen, e. G. m. b. H., einstimmig beschlossen. Damit verfügt nunmehr auch Sachsen gleich den übrigen Ländern des Reiches über ein einheitliches genossenschaftliches Zentral-Kreditinstitut für den gewerblichen Mittelstand. Das Geschäftsgut haben der Landesgewerbebank erhöht sich durch die Verschmelzung auf rund 1,8 Millionen Mark, die Passivsumme auf rund 3,6 Millionen Mark.

Der Aufsichtsrat besteht nunmehr aus den Herren: Kuntzsch, M. d. L., Obermeister, Vors. des Landesauschusses des sächs. Handwerks, als Vors., Degenhardt, Präsident der Sächsischen Staatsbank; Dr. jur. Eberle, M. d. L., Präsident der Zentralbank Sachsen; Kaiser, M. d. L., Obermeister, Vors. des Vorstandes der Großhandels- und Vertriebsgenossenschaft des Verbandes sächs. Wädrerinnungen; Geheimrat Dr. von Loeben, Mitglied des Direktoriums der Zentralbank Sachsen; Schmidt, Freireisobermeister; Siebert, Staatsbankdirektor; A. Werner, Direktor der Versicherungsbank der Sächsischen Gewerbelammer; Wipfel, Obermeister, Vors. der Gewerbelammer Dresden, sowie als Vertreter der fünf Gewerbelammerbezirke: Jansen, Direktor der Vereinsbank Dresden; Kunze, Direktor der Handelsbank Chemnitz; Otto, Direktor der Gewerbebank Plauen; Köhler, Direktor der Gewerbebank Freiberg (Gewerbelammerbezirk Jittau); Vogel, Obermeister, Vors. des Vorstandes der Leipziger Vereinigung zur Laig- und Fellgewerbetung. Zum Vorstand wurden bestellt die Herren: Bankdirektor Friedrich Wodtrab, Syndikus P. Weber, M. d. L., Direktor Aug. Glas, Mitglied des Reichswirtschaftsrates.

Die Jagd im Dezember.

Die Tage werden immer kürzer. Nach dem Naturgesetz sollen sie um die Jahreswende auch die kältesten werden, und mit ziemlicher Sicherheit ist größerer Schneefall zu erwarten. Ausnahmen bestätigen hier die Regel. Bringt der Christmoms der Jäger auch noch viele Waldmannsfreuden, so soll er doch als waldgerechter Jäger Huberti stets den jeweiligen Verhältnissen Rechnung tragen, geru dem Spruch: „Doch denk bei deinem täglich Brot, ob auch dein Wild nicht leidet Not.“

Das Edelwild ist besonders feist. Starke Fische werden auf pfleglich behandelten Revieren jedoch nicht mehr geschossen, dagegen nimmt man zur Regelung des Wildstandes alle geiten Tiere auch wohl Spießer oder geringe Fische weg. Wer sein Wild lieb hat, wird die Futterplätze in Ordnung und dafür georgt haben, daß er bei starkem Schneefall auch etwas zu bieten hat. Im Falle der Not fällt man Epen, Pappeln und andere Weichholzdämme. Wo starke Delfaat- und Roggenfelder an die Forsten grenzen, tritt das Edelwild allmählich zur Weisung aus und findet hier, sobald nicht Blätteln oder der Schnee in Lagen gefroren ist, immer noch eine Weisung. Auch trodenes Laub und Heidekraut weis es mit seinen kräftigen Schalen hervorzupflücken.

Beim Damwild gilt dasselbe. Bei starkem Frost steht es gern in zugestromenen Brägen. Bei angrenzenden Nachtjagden, wo mit Schrot- und Postenschüssen auf dem Anstand geaslagert wird, ist ein Abspären auf frantgeschossenes Wild erste Pflicht.

Die Sauen treten in die Raufzeit und stecken in Rubeln in den unzugänglichsten wärmsten Dungen. Ihre Weisung suchen sie an den Rändern warmer Brüche und in Laubholzhäusern, wo sie nach Erdmast, Fischen und Bucheln brechen. Des Nachts werden, sofern der Boden nicht zu hart gefroren ist, auch bei vorhandener Schneedecke immer noch die alten Kartoffelschläge angenommen. In besonders pfleglich behandelten Revieren, wo man die Sauen erhalten will, muß bei tiefem Schnee mit Edern, Kartoffeln und Rüben oder mit trockenem Wildobst gefüttert werden.

Die Rehe haben jetzt, wo nicht kräftige Saaten in der Nähe sind, meist ziemlich kümmerliche Weisung; sie sind auf Heidekraut, Beeren und Knospen der Weichhölzer im Forst angewiesen. Gemischte Bestände mit Unterholz und sonnigen Lehnen sind bevorzugte Standorte. Das Rehwild wechselt oft mehrmals am Tage auf die Saatfelder und zieht nur zu Folge, wenn die Witterung stürmisch wird, oder es gestört wird. Infolge die er Neigungen kann ein selbst guter Reistand, der nicht Fütterungen hat, durch schlechte Nachbarn vernichtet werden. Deshalb ist Fütterung dringend geboten. Lupinen, Haferstroh werden gern angenommen. Wo dieses nicht vorhanden, lasse man Weichhölzer fallen, damit das an den Schalen so sehr empfindliche Wild bei Blätteln und hartgefrorenem Schnee im Forst selbst leicht erreichbare Weisung findet.

Für den Hasen ist unruhige Zeit, denn die Treibjagden sind in vollem Gange. Doch sollte man auf gepflegten Revieren nur bis Ende des Monats Hasen schießen, um so mehr, als in die'm Jahre der Bestand im allgemeinen nicht groß ist. Der Waldbäse lebt bei hohem Schnee keine weiten Wanderungen zur Weisung und zieht, falls er sich nicht irgendwo an geschützter Stelle einschneidet, den Waldrand vor.

Rauter. Treuer Arbeiter. Der Feig- und Jinnmeister Hermann Ott in den diesigen Sächsischen Emailier- und Stanzwerken vorm. Gebr. Unkühl u. Co. konnte in diesen Tagen auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit bei dieser Firma zurückblicken. Der Jubilar, welcher sich großer Kräftigkeit erfreut und noch jeden Tag seiner Beschäftigung nachgeht, wurde von der Firma und seinen Mitarbeitern besonders hochgeehrt.

Widau. Ein Falschmünzer verhaftet. In den letzten Monaten wurden hier und in der Umgebung wiederholt falsche Ein- und Zweimarkstücke ausgegeben und in den Verkehr gebracht, ohne daß es bisher gelungen war, den Schuldigen zu fassen. Dank ununterbrochener Nachforschungen konnte jetzt als Anfertiger und Herausgeber dieser Falschstücke ein 22jähriger, aus Dresden stammender Eisenblecher namens Herbert Schülgen ermittelt und festgenommen werden. Dies geschah in dem Augenblick, als Schülgen neue Falschstücke ausgeben wollte. Die falschen Geldstücke waren aus Gummi und Zinn hergestellt und größtenteils in Plauen in den Verkehr gebracht worden. Wie es heißt, befindet sich eine größere Anzahl solcher Münzen im Umlauf. Sie sind verhältnismäßig leicht zu erkennen, besonders durch das Fehlen der Randverzierung.

Reumtengrün. Tot aufgefunden. Der als vermählt gemeldete Tischlergehilfe Schwabe aus A. Reumtengrün ist in einem mit Wasser gefüllten Steinbruch hinter dem Auerbacher Wasserturn auf Reumtengrüner Flur tot aufgefunden worden. Durch Benachrichtigung der Angehörigen ist die Persönlichkeit einwandfrei festgestellt worden.

Boigtgrün i. R. Ein Raubüberfall wurde auf dem Wege zwischen Kleinfriesen und Boigtgrün am sogenannten Nordholz auf Flur Boigtgrün nachmittags verübt. Ein unbekannter Mann sprang plötzlich aus dem Walde und forderte von einem Plauener Fräulein die Geldtasche. Als diese sich weigerte, drohte er sie mit dem Dolche zu erstechen. Auf diese Aeußerung hin nahm die Dame das Geldtasche aus der Handtasche. Der Räuber entriß ihr die Geldtasche mit Inhalt und flüchtete in den Wald. Das Geldtasche enthielt acht Mark.

Plauen. An Wundstarrkrampf verstorben ist in der vergangenen Nacht im diesigen Krankenhaus eine Wirtschaftsbefigterin. Die 43jährige Frau war vor acht Tagen im Hofe ihres Bestiums zu Fall gekommen und hatte sich dabei eine kleine Verletzung am Ellenbogen zugezogen, der sie aber anfänglich wenig Beachtung schenkte. Als die Schmerzen sich immer mehr steigerten, wurde sie dem diesigen Krankenhause zugeführt. Es war aber zu spät, die Behandlung konnte nicht mehr gerettet werden.

Dresden. Sittlichkeitsverbrechen. Ein diesiger Einwohner wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens an einem 14jährigen Mädchen festgenommen und in das Amtsgericht Auerbach eingeliefert.

Stenogramm. Rauealkz. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde im Pöferschen Grundstück ein Kaninchenstall zerstochen und sieben Stück wertvolle Kaninchen getötet und nebeneinander auf den Boden gelegt. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, den Täter zu erfassen, trotz sofortiger Aufnahme der Spur durch einen Polizeihund. Es haben aber solche Einbrüche in unserer Ortschaften.

Dresden. Bezug der Landtagsverhandlungen. Der Vertrieb der „Verhandlungen des Sächsischen Landtages“ (Stenogr. Berichte nebst Beilagen: Staatshaushaltplan, Vorlagen, Berichte und Beschlüsse) erfolgt durch die Buchdruckerei B. G. Teubner, Dresden-A., Große Zwingergasse 18, nach vorher zu bewerkstellenden Bestellungen. Der Bezugspreis beträgt für 600 Druckbogen 20 Mark und ist bei der Bestellung im voraus zu entrichten.

Dresden. Die Klage gegen das Haus Doorn. In der Klage der Sprachheilanstalt Rätke Müller in Dresden gegen das Haus Doorn erging seitens des Landgerichts Dresden ein längerer Beweisbeschluss auf Vernehmung des Prinzen Ferdinand in Osnabrück, der Majorscheleute Böhm in Dresden und des Sanitätsrats Dr. Mann in Dresden. Prinz Ferdinand soll in Osnabrück durch das dortige zu ersuchende zuständige Gericht vernommen werden; Sanitätsrat Dr. Mann soll zunächst um schriftliche Auskunft ersucht werden, die Majorscheleute Böhm werden am 10. Dezember vor dem beauftragten Richter im diesigen Landgericht vernommen. Außerdem hat Dr. med. Paniel eine Anzahl Eide zu leisten. Der Termin zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung und zur Leistung der Eide wird später bestimmt werden.

Wichtige Sportnachrichten.

Amtl. Bekanntmachung des S. J. A. Gau Erzgeb.
im V.M.S.V.
Anschrift: Bruno Jargosch, Bodau (Bez. Zwickau).

28. November:
1. Spielberlegung: Nr. 99, Bodau—Aue, Junioren, 10 Uhr.
2. Wiederholungsspiel: Nr. 99, Eibenstock—Bodau, Jugend, 9 Uhr, Schiedsrichter Aue.
3. Dezember:
3. Jochgau hat seine Juniorenmannschaft zurückgezogen.
4. Einer Anfrage des Kreises Sachsen zufolge möchten die Vereine bitte folgende Fragen bis 8. Dezember 1926 beantworten: Wieviel Mitglieder Ihres Vereines sind:
1. Schüler höherer Lehranstalten?
2. Schüler von Fach- und Berufsschulen?
3. Schüler von Volksschulen?
(Knaben und Mädchen getrennt zählen!)
5. Da einige Vereine immer noch käuwig in der Beschaffung der Unterlagen (Stichtbilder) zur Fahrpreiskermäßigung sind, müssen sie damit rechnen, keine Beteiligungen zu erhalten.
6. Die in den nächsten Tagen bei den Vereinen eingehenden Gutscheine bitte ich, durch Postkarte sofort zu bestätigen.
Jargosch, Obmann.

Berliner Börse vom 25. November.
Tendenz: Schwach.
Am Effektenmarkt hielt die seit einigen Tagen zu bemerkende Stagnation an. Das Publikum und die Spekulation zeigten nicht die geringste Aufnahmeneigung und Unternehmungslust, sodass die in den ersten Kurven vorliegenden Verkaufsborders einen starken Druck ausübten. Die Auffassung, daß an der Aktienbörse für die nächsten Wochen keine größeren Allgemeinbewegungen mehr zu erwarten seien, sondern sich eine ruhigere Geschäftsperiode anbahne, scheint das Bestreben zu weiteren Positionslösungen zu fördern und die während der ersten Stunde erfolgten Verkäufe veranlaßt zu haben. In den führenden Terminationen, die um 3 bis 5 Prozent, vereinzelt aber noch mehr zurüdingen, schritt unter Ausnutzung dieser Lage die Baissespekulation zu Vorkößen. Die Stimmung war daher anfangs allgemein gedrückt. Das Geschäft hielt sich im ganzen nach wie vor in sehr beschränkten Grenzen. Auch die Rentenmärkte zeigten bei luftlosen Umsätzen eine schwächere Haltung. Ausgenommen die 4 1/2 bis 5 Prozentigen Pfandbriefe. Für die Emissionen haben die Konvertierungspläne der 10 prozentigen Pfandbriefe Interesse hervorgerufen, da man in den Absichten auf Ablösung der 10prozentigen Pfandbriefe die Tendenz zur Verbilligung des Landeszinsfußes erblickt und die Hoffnungen auf eine Diskontermäßigung zu Anfang des neuen Jahres bestätigt sehen will.
Am Geldmarkt blieb die Situation unverändert flüchtig. Tagesgeld war mit 2 1/2 bis 5 Prozent angeboten und kaum unterzubringen.
Am Devisenmarkt unterlag die französische Währung wiederum stärkeren Schwankungen, zeigte aber im ganzen gegen den Vortag eine festere Tendenz. London—Paris 136,65, London—Mailand 114 1/2, freundlich, London—Oslo 18,98 eher schwächer. Die übrigen Valuten lagen kaum verändert.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus.
Druck u. Verl. Auer Druck- u. Verlagsgesellsch. m. b. H., Aue.

HERRENWASCHE		
Oberhemd	Perkal oder Zephir, Klappmanschetten	3.85
Oberhemd	Trikotin, 2 Kragen Karos und Streifen	7.50
Oberhemd	vb., m. Rippeinsatz und Klappmansch.	3.85
Kragen	gestrichelt, Maß, mod. Stehmützelform	0.50
Kragen	halbstreifl., mod. Stehmützelform	0.50

KAUFHAUS SCHOCKEN

S

UNTERKLEIDUNG

Kinder-Futteranzug	grau, mit weißem Futter, Größe 60-90	1.65
Kinder-Futteranzug	grau, mit weißem Futter, Größe 100-120	1.95
Damen-Schlupfhose	mit starkem Futter in vielen Farben	1.95
Damen-Schlupfhose	Kunstseide, Baumwollfutter, moderne Farben	2.95
Kinder-Schlupfhose	Trikot mit angereichertem Futter, farbig, Gr. 30-40	0.75
Kinder-Schlupfhose	Trikot, mit angereichertem Futter, farbig, Gr. 45-60	0.95
Herren-Futterhose	Trikot, mit dichtem weißem Futter, grau	1.95
Herren-Normalhose	wollgemischt, gute Qualität	1.45
Herrennormalhemd	wollgemischt, mit Doppelbrust	1.95
Herrennormalhemd	wollgemischt, Doppelbrust, schwere Qualität	2.95

KAUFHAUS SCHOCKEN

Empfehle:

Lebende Karpfen, 1 a fette Hafermast-Gänse, auch pfundweise, Gänse-Leber, Gänse-Fett, roh, Junge Enten, Waidhasen im Fell, gespickt auch geteilt.
1 a Mastrindfleisch, Hammelkeulen, Kalb- und Schweinefleisch.
 Als besondere Spezialität: jeden Freitag und Sonnabend ab 5 Uhr feinste Thüringer Rost-Bratwürste in bekannter Güte, frisch vom Rost.
Kurt Matthes, Fleischermeister
 Telephon 202. Wettinerstr. 78.

Radiumbad Oberschlema.

Zwei gut ausgestattete, hellgelbe Zimmer (im ganzen oder geteilt) ab 1. Dezember oder später zu vermieten.
 Auf Wunsch, Küchenbenutzung.
Oberschlema 105 b.

Militär-Berein Que-Zelle

Morgen Sonnabend 8 Uhr **Berammlung** im Burg Wettin.

Pantoffel

Filz, Cord, Leder, alle Größen und Arten billig in **Schädlachs Schuhwarenhaus** Markt 14 AUE Tel. 319

Elektr. Staubsauger

mit reichl. Zubehör nur **Mk. 95.-**
 Bequeme Ratenzahlungen! Mit Garantieschein.
 Viele Dankschreiben!
 Vorführung bereitwilligst und unverbindlich!
Emil Gerz, Annaberg, Erzg.

Klavierstimmer Weiland

Ist im Laufe der nächsten Woche wieder in Aue. Offerten unter „Klavierstimmer“ an das Quer Tageblatt.



Johannes Süß, Aue, Markt

Fernruf 591. Fernruf 591. Spezialhaus in: Kinderwagen, Stubenwagen, Korbmöbel und allen Korbwaren.

Riesenauswahl in Puppenwagen, Kinder-Autos, Schaukelstühlen, Kindermöbeln, Kinderbetten, Liegestühlen, Leiterwagen, Treppenleitern, Rodelschlitten, Schneeschuhen und Zubehör.
Korbmöbel, Nähständer, Wäschetroten usw. und alle Korbwaren in bekannt guter Qualität. — Billige Preise!
 Bequemes Ausschauen in großen Ausstellungsräumen.



Praktische Weihnachts-Geschenke

Emall. Haus- u. Küchengeräte, Spielwaren, Badewannen, Wringmaschinen, Brotschneide- und Messerputzmaschinen, Fleischwölfe, Schilder in allen Ausführungen sofort lieferbar.
 Große Auswahl! Billigste Preise!
Spezialgeschäft Gustav Viehweger
 Wettinerstraße, AUE Telefon 255.
 1 Stehpult billigst zu verkaufen.



Frisch eingetroffen:
 Lebende Karpfen, 1 Pfund nur **1.20** ♂
 Weiße Fische, " " **80** ♂
 Pa. Hasermastgänse, " " **1.30** ♂
 braunfärbig und geteilt " " **1.40** ♂

Paul Matthes, Filz- u. Bildhandlg., Aue
Achtung! Achtung!
 Offertiere für große Geschäfte und Betriebe für Weihnacht
prima Hasermastgänse
 aus eigener Mästerei. Besten Angeboten sieht entgegen.
E. Naumann, Chemnitz, Garnisonstraße 25.

Achtung! Sonnabend auf dem Wochenmarkt
prima Rot- u. Weißtraut
 1 Pfund nur 6 Pfg., 10 Pfund nur 55 Pfg.
Wolff Matzsch, Merane i. Sa. — Ruf 664.

Berichtigung.
 Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen **Frau Bertha Pfau** geb. Weißmann findet Sonnabend, den 27. Nov. nachm. 8 Uhr (nicht 2 Uhr) vom Trauerhause, Lindenstr. 25, aus statt.
Die Hinterbliebenen.

Dank.
 Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen
Melanie Flach
 sowie für den reichen Blumenschmuck und das zahlreiche Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Direktion, ihrer Abteilung, sowie den Freundinnen und Arbeitskolleginnen.
Die trauernden Eltern
Geschwister u. Bräutigam
 Dir, liebe Melanie, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine kühle Gruft nach.

Aufklärung.

Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist der **elektro-galvanische Schwachstrom** (Gleitstrom) der beste Heilfaktor auf dem Gebiete der Elektro-Therapie. Durch den galvanischen Schwachstrom hat man die besten Erfolge bei fast allen Erkrankungen des Nervens und Muskelsystems, der Gelenke, des Verdauungsapparates, der inneren und Sinnesorgane, bei Störungen des Stoffwechsels und Blutkreislaufes usw.

Wohlmuth-Heilweise

arbeitet nur mit den feinsten, konstanten Strömen im Gegenlag zu den Starkströmen (Faradische, Induktions- und Hochfrequenzströme), welche letztere nur in der Hand des Arztes evtl. Erfolg bringen.
 Verlangen Sie noch heute ausführliche Aufklärungsschriften über die Wohlmuth-Heilweise vom **Wohlmuth-Institut**
Zwickau, Schuhmannstr. 10.
 Probe- und Heilbehandlung täglich.

Französisch

übt oder lernt man rasch und gründlich, wenn Vorkenntnisse vorhanden, mit Beihilfe einer französischen Zeitung. Dazu eignet sich ganz besonders der vorzüglich redigierte und bestempfohlene **Le Traducteur**
 Französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt.
 Probenummer kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Köstritzer Schwarzbier



Der Erde Kraft

und Sonnenschein sind in jedem Gerstentorn aufgespeichert. Etwa 1/4 Pfund bestes Gerstentorn, also der für den menschlichen Körperaufbau erschlossene Auszug aus etwa 3300 Gerstentörnern gehört dazu, um 1/4 Liter dieses seit fast 400 Jahren gebrauten Bieres herzustellen. Dank diesem hohen Malzgehalt ist Köstritzer Schwarzbier ein Nähr- und Kräftigungsmittel allerersten Ranges.

Es ist erhältlich bei Oskar Adler, Bierhandlung, Mehnertstr. 6, D. Höfer, Bierhandlung, Wagarstr. 4, Max Jähnlich, Bierhandlung, Weidstr. 8, Erdmann Lorenz, Bierhandlung, Weidstr. 23b, Tel. 785, Walter Schmiedel, Flaschenbierhandlung, Mittelstr. 20, und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Verlangen Sie überall ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Steifert, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

NW&K WOLLGARNE
Dreilaufwolle
 für alle Arten moderner Handarbeiten
 Overall erhältlich bei NW&K, Wollwarenhandlung, Sternw.-Spinnerei, Bahrenfeld & M. H., Altona-Bahrenfeld

ATA
Henkel's Scheuerpulver
Keine Hausfrau mag es entbehren!